

die Gefahr der Weiterverbreitung um 10 Uhr Nachts noch nicht ganz beseitigt. Ein trauriger Umstand dabei war der, daß der Ort ganz wasserarm ist und der Vorrath gar bald vergriffen war, so daß mit Säuche gelocht werden mußte; zum guten Glück herrschte vollständige Windstille. Das Feuer entstand durch Fahrlässigkeit in Folge des Gebrauchs einer schlecht verwahrten Laterne bei dem Arbeiten in der Scheuer in unmittelbarer Nähe von Stroh.

In Aufhausen, OA. Geisingen wurde am letzten Dienstag ein Mann von 2 Fuchsfarren erdroffelt. Denselben war während der strengen Erntezeit die Besorgung der Stallgeschäfte im Hause des dortigen Hirschwirths übertragen. Als der Mann den einen der Stiere, von dessen Bosartigkeit er unterrichtet gewesen sein soll, von der Krippe löste, fiel dieser urplötzlich mit aller Wuth über ihn her; hiedurch in Raserei versetzt, riß sich auch der zweite Farren los und that dasselbe. Wohl kamen durch das Klagegeschrei des Unglücklichen Leute herbei, aber es war an keine Rettung mehr zu denken, denn der Arme war von den Hörnern und Hufen der Bestien so erbarmungslos zugerichtet, daß er diesen Morgen unter den fürchterlichsten Schmerzen verschied.

Am 5. Aug. Die Angehörigen des früheren 3. Jägerbataillons, welches nunmehr dem 5. Infanterie Regiment als drittes Bataillon einverleibt ist, und welches unter der Führung des Oberlieutenants v. Lind, jetzigen Kommandeurs des 5. Inf. Reg., am 6. Aug. 1870 die Schlacht bei Wörth mitkämpfte, haben den Gefallenen des Bataillons auf dem Schlachtfelde bei Wörth ein Denkmal errichten lassen.

Am 3. ds. ist auf der Station Scheer, Nachts 10 Uhr 46 Min. die Lokomotive des Personenzugs 161 nebst dem Post- und dem Gepäckwagen entgleist. Das Geleise war dadurch vollständig abgsperrt und konnte erst bis Mittag des anderen Tages wieder frei gemacht werden. Die Lokomotive und die beiden Wagen wurden beschädigt, die letzteren jedoch nur ganz unbedeutend. Personen wurden nicht verletzt. Die Ursache der Entgleisung ist noch nicht sicher ermittelt.

Havensburg den 4. Aug. Der Geschäftsführer der Engländer'schen Möbelfabrik daber, David Stuffs von Niekingshausen, OA. Marbach, verlegte sich heute Nacht durch einen Fall von der Stiege derart, daß sofort sein Tod erfolgte.

Strasburg den 4. Aug. Der Steuerempfänger Escher von Barr ist mit einer bedeutenden Kassa (32,000 Fr.) und unter Zurücklassung einer zahlreichen Familie verschwunden. Es ist die zweite Fall im Bezirk Unterelsaß. Der erste, der durchging, war Elsäßer, der jüngste Flüchtling ist aus Helsen-Darmstadt. Wie man erzählt, war derselbe bisher von tadelloser Führung und ohne Schulden.

Paderborn den 4. Aug. Bischof Martin wurde heute Morgen verhaftet und zur Verbüßung einer achtzehnwöchentlichen Gefängnisstrafe ins hiesige Inquisitionat eingeliefert. Ruhe angeführt.

Berlin den 4. Aug. Die von Madrider Zeitungen gestern veröffentlichte angebliche Depesche des deutschen auswärtigen Amtes an den Fürsten Hoheloh, die französische Unterstützung der Karlisten betreffend, welche Fürst Hoheloh dem französischen Minister des Aeußern, Herzog von Decazes, am 27. Juli mitgetheilt hätte, ist eine tendenziöse Erfindung. An die französi-

sche Regierung ist keine schriftliche Mittheilung erfolgt. Der Inhalt der stattgehabten vertraulichen Besprechungen ist total falsch wiedergegeben.

Berlin den 4. August. Der hiesige spanische Gesandte soll mit der bedeutendsten hiesigen Militärfabrik einen Lieferungsvertrag auf vollständige Ausrüstung für 125,000 Mann spanischer Truppen, vorbehaltlich der Genehmigung der Madrider Regierung, abgeschlossen haben.

Berlin den 4. Aug. Die Nachrichten über den Brüsseler Congress sind nicht geeignet, die Hoffnungen auf Erreichung greifbarer Resultate zu fördern. Der deutsche Bevollmächtigte scheint vorläufig eine passive Rolle zu spielen; man muß den gern und viel rebedenden General v. Bogtz's Rhetorik kennen, um zu begreifen, daß eine solche Rolle wohl die schwierigste Aufgabe für ihn ist.

Berlin den 4. August. Die Nachrichten über das Befinden des Kaisers in Gastein lauten fortwährend günstig. Auch von dorther wird bestätigt, daß über eine Absicht des Kaisers, im Herbst einen Besuch in den neuen Reichsländern zu machen, nichts bekannt ist. Wie es scheint, hat das Gerücht vielleicht einen losen Anhaltspunkt darin, daß in den Reichsländern selbst der Wunsch nach einem solchen Besuche hervorgetreten und namentlich die Hoffnung geltend gemacht worden ist, daß der Kaiser bei seinem Aufenthalt in Baden einen kurzen Ausflug nach Straßburg machen werde.

Berlin den 4. August. Fürst Bismarck wird noch bis zum 14. oder 15. d. M. in Kissingen verbleiben, über seine weiteren Sommerreisen sind noch keine Bestimmungen getroffen; es heißt aber, der Fürst dürfte Entladungen auf die Güter der Fürsten Hoheloh-Langenburg oder Hoheloh-Schillingensfürst folgen, oder aber ein Seebad, und zwar Scherzungen, besuchen. In jedem Falle soll ein Besuch des Fürsten bei dem König von Bayern erfolgen, um demselben für die Aufnahme des Reichskanzlers in Kissingen zu danken.

Berlin den 5. Aug. Die deutschen Kriegsschiffe „Nautilus“ und „Albatros“ gehen am 6. ds. von Kiel nach der spanischen Nordküste ab.

Frankreich.

Paris den 5. Aug. Der Moniteur sagt: An die Militärbehörden ist der Befehl ergangen, die Ueberwachung der spanischen Grenze zu verdoppeln.

Italien.

Rom den 4. Aug. 27 Führer der republikanischen Partei und der Internationalen, welche bei Rimini zu politischen Zwecken zusammengekommen waren, sind verhaftet worden.

Säute-Auktion in London

am 31. Juli 1874. Mitgetheilt von Gebrüder Fündel & Cie. in Stuttgart.

Ausgeboten: ca. 64000 Stück ostindische Ripse, verkauft: ca. 44000 Stück.

Wiederum eine für den Londoner Platz veranschwindende kleine Auktion, über die wir Wichtiges nicht viel zu sagen wissen. Für Süddeutschland wurde gar nichts verkauft, während dem die englischen Gerber gezwungen waren, aus ihrer langen Zurückhaltung hervorzutreten und nunmehr auch eine rege Kauflust zeigten.

Der Druck, den die englischen Gerber seit ca. 2 Monaten auf die Londoner Auktionen durch permanente Abwesenheit ausüben wollten, ist ihnen nur halb gelungen, denn betrachten wir Preise für die leichteren Sortimente bis zu 7 Pfund, so haben wir gleich hohe Zahlen, wie vor zwei Monaten und nur

schwere Gewichte haben successiv um 2-3 Pence, d. h. 4-7 kr. per Zollpund abgeschlagen. Unser Correspondent schreibt darüber: „Leichte Gewichte im Allgemeinen u. n. vornehmlich Dacca erzielen höhere Preise als zu einer Advance von 1/4 P., ausnahmsweise selbst 1/2 P.; dagegen blieben schwere Gewichte von 9 Pfd. ab aufwärts mit Ausnahme von Dacca selbst bei einem Nachlaß von 1/2-3/4 P. gegen letzte Notirungen ohne Abnehmer.“

Die nächste Auktion findet am 14. August statt.

Dunkel!

Erzählung von Friedrich Friedrich. (Fortsetzung.)

Wieder stand er fast auf demselben Punkte wie früher. Er hatte endlich Ruhe zu finden gehofft, und aufs Neue mußte er sinnen und forschen, um Beweise gegen Brell zu finden, weil man seiner Zeugenaussage nicht volles Gewicht beilegte, weil man an der Wahrheit derselben zweifelte. Dieser unglückliche Fall, der ihm schon so außerordentlich viel Mühe gemacht hatte, war nun sogar für ihn zu einer Lebensfrage geworden. Wieder fehlte ihm jede Spur, die er hätte aufnehmen und verfolgen können.

Auch Hellmann litt unter diesen Verhältnissen. Er war in das Försterhaus und in seine Stellung zurückgekehrt, er hatte sich von den erduldeten Qualen im Gefängnisse einigermaßen erholt, allein die Hoffnung, auf welche Paula ihn hatte hinweisen lassen, war für ihn mehr und mehr gesunken.

Die peinliche Unwissenheit über die Schuld oder Unschuld ihres Vormundes machte sie zögernd, ausweichend. Auch sie wurde ja durch diese ganzen Verhältnisse berührt. — Konnte sie dem Manne die Hand reichen, gegen dessen Unschuld sich schon wieder zweifelnde Stimmen erhoben, dessen künftiger Schwager, wie man jetzt offener und offener es in der Stadt aussprach, nur aus Rache gegen ihren Vormund und durch die reiche Belohnung, die der alte Berger ausgesetzt, getrieben war, so zu handeln. Hellmann war ihrem Herzen nicht gleichgiltig, sie selbst glaubte auch fest an seine Unschuld, allein sie war nicht selbstständig und entschlossen genug, um all diesen Verhältnissen zum Trotz nur ihrem Herzen zu folgen.

Desters ging jetzt Körber zum Försterhause, um sich mit Hellmann über diese unvorhergesehene und bittere Wendung zu besprechen. Er war der einzige, mit dem er offen darüber sprach. Sein sonst so heiterer Sinn, der in den größten Beschwerden und Gefahren ausgehalten, hatte sich mehr und mehr verloren und einer bitteren Stimmung Platz gemacht. (Fortf. f.)

Fruchtpreise.

Badnang den 5. Aug. Dinkel 4 fl. 28 kr. Weizen — fl. — kr. Kernen — fl. — kr. Gerste — fl. — Haber 4 fl. 41 kr. Gewicht von einem Scheffel best mittel gering Dinkel: 155 Pfd. 153 Pfd. 150 Pfd. Haber: 181 Pfd. 177 Pfd. 174 Pfd.

Gestorben

den 5. August: Johann Georg Wieland von Grab, 75 Jahr alt, an Altersschwäche. Beerdigung am Freitag den 5. August, Abends 5 Uhr.

Gottesdienste

der Parodie Badnang am Sonntag den 9. August. Vormittags Predigt: Herr Dejan Kalchreuter. Nachmittags Kinderlehre (Jünglinge): Herr Dejan Kalchreuter.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nro. 94.

Dienstag den 11. August 1874.

43. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 kr., im Oberamtsbezirk Badnang 47 kr. und außerhalb dieses 55 kr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 34 kr., außerhalb desselben 1 fl. 50 kr. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die einpaltige Zeile oder deren Raum 2 kr., die zwispaltige das doppelte zc.; für Anzeigen aus entfernteren Bezirken 3 kr. zc.

Oberamt Badnang.

An die Gemeinde-Behörden,

betreffend die jährliche Revision der Brandversicherungs-Cataster.

Behufs der Schätzung derjenigen Neubauten und Aenderungen, welche an Fabriken und werthvollen Gebäudezubehörden seit der letzten Schätzung zum Zweck der jährlichen Aenderung der Feuerversicherungsbücher eingetreten sind, werden die Gemeindebehörden unter Hinweisung auf Art. 12 des Gesetzes vom 14. März 1853 beauftragt, die Theilhaber zur unverweilten Anmeldung aufzufordern, hierauf die Durchsicht der auf Fabriken und ähnliche Gebäude bezüglichen Einträge des Feuerversicherungsbuchs vorzunehmen und die hienach sich ergebenden Aenderungs-Anträge

bis 1. September d. J.

dem Oberamt anzuzeigen, wobei die der Schätzung zu unterwerfenden Gegenstände (Gebäude oder Zubehörden) unter Angabe des mutmaßlichen Werths einzeln zu bezeichnen sind.

Nach Art. 12 des Gesetzes vom 11. März 1853 (Reg.-Bl. S. 83) hat sodann die Einschätzung der in die Brandversicherungsanstalt aufzunehmenden Gebäude ordentlicher Weise im Laufe der letzten Monate des Jahres statt zu finden und es hat zu dieser Zeit auch der Gemeinderath sämtliche Versicherungs-Anschläge in der Gemeinde zu prüfen und eine neue Schätzung derjenigen Gebäude zu veranlassen, deren Anschlag zu ändern ist.

Die Ortsvorsteher und Gemeinderäthe werden nun angewiesen, die vorgeschriebene Prüfung der Brandversicherungs-Anschläge sämtlicher Gebäude unter Beiziehung der Ortsfeuerwache vorzunehmen und dabei das Brandversicherungs-Cataster von Nummer zu Nummer zu durchgehen, an die Eigenthümer der zur Theilnahme an der Brandversicherungs-Anstalt verpflichteten Gebäude den vorgeschriebenen öffentlichen Aufruf zur Anmeldung der sich ergebenden Aenderungen alsbald zu erlassen und die seit der letzten Einschätzung vorgekommenen Neubauten und Bauveränderungen, sowie auch die auf die Klassen-Eintheilung Einfluß habenden Aenderungen der inneren Einschätzung, des Gewerbetriebs zc. vorchriftsmäßig zu verzeichnen.

Das hierüber von dem Ortsvorsteher zu führende Verzeichniß ist spätestens bis 1. Oktober d. J. hieher vorzulegen und zugleich anzuzeigen, ob und wie viele Gebäude des Gemeindebezirks einer neuen oder veränderten Schätzung oder Klassen-Eintheilung zu unterwerfen sind. Diesem Bericht des Ortsvorstandes ist von dem Gemeinderath die Beurkundung beizufügen, daß die jährliche Prüfung der Gebäudeversicherungs-Anschläge unter Zuziehung der Ortsfeuerwache der Vorschrift gemäß von Nummer zu Nummer vorgenommen und welche Verfügung hiebei getroffen worden sei.

Hiebei wird bemerkt, daß nach der Ministerial Verfügung vom 6. Mai 1868 (Reg.-Bl. S. 200) die Gebühren für die Cataster-Revision und für die Brandsteuer-Umlage, welche nach der Gebäudezahl sich bemessen, von nun an nicht mehr nach der zehnjährigen Normalzahl, sondern nach der auf 1. Januar jeden Jahres wirklich vorhandenen Gebäudezahl zu berechnen sind.

Auch werden nach neuerer Praxis die Gebühren für die Cataster-Revision den Gemeinden, in welchen neue Feuerversicherungsbücher angelegt werden, oder in welchen keine Cataster-Aenderungen vorgekommen sind, gleichfalls verwilligt.

Schließlich wird unter Hinweisung auf Art. 21 und 22 der Maß- und Gewichtsordnung für den norddeutschen Bund vom 17. August 1868 (Reg.-Bl. von 1871 S. 32-36) und auf die Ministerial Verfügung vom 6. Mai 1871 (Amtsblatt S. 103) angeordnet, daß bei der bevorstehenden Jahreschätzung das Metermaß angewendet, und hienach insbesondere die Dimensionen der Gebäude in diesem Maße ausgedrückt werden.

Badnang den 8. August 1874.

R. Oberamt. Drescher.

Neuer Weisach.

Stammholz-Verkauf.

Am Dienstag den 18. d. Mts., Vormittags 10 Uhr.

im Waldhorn zu Seehelberg aus dem Ochsenbau, Abth. 2, 3, 7-9 und 12: 422 St.

Nadelholz-Lang- und Sägholz mit 711 Fm., 1 Buche mit 06 Fm., aus der Ebaniestlinge, Abth. Dachsberg und Moosberg und aus dem Eichwald: 2 Buchen mit 1,4 Fm., 150 Stück Nadelholz-Lang- und Sägholz mit 235 Fm.

Die Hutsdiener sind angewiesen, dieses Material am Verkaufstage von früh 7 Uhr an vorzulegen.

Neichenberg den 3. August 1874.

R. Forstamt. Bechtner.

Kallenberg, Gemeindebezirks Althütte.

Wiederholter

Liegenschafts-Verkauf.

Die in der Gantmasse des entwichenen

Schumaders Jakob Brönle von hier vorhandene, in den Jahren 84 und 87 dieses Blatts beschriebene Liegenschaft wird, nach dem die 1. Aufstreichsverhandlung kein Ergebnis geliefert hat — am



Dienstag den 25. August l. J., Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhause in Althütte in wiederholtem Aufstreich zum Verkauf gebracht, wozu Kaufslustige, auswärtige mit Vermögens- und Prädikatszeugnissen ihrer Obrigkeit versehen — hienit eingeladen werden.

Der Gesamtanschlag der Liegenschaft beträgt 1340 fl., baar, der Rest in 3 gleichen Jahresraten.

Den 6. August 1874.

R. Amtsnotariat Unterweissach: Gall.

Kleinheuberg.

Schafwaide-Verleihung.

Am Bartholomäusfesttag den 25. August, Nachmittags 2 Uhr, wird



die hiesige Wintereschafwaide im Hause des Anwalts auf 2 Jahre verpachtet. Liebhaber sind dazu eingeladen. Den 9. Aug. 1874.

Anwalt Gruber.

Waltersberg.

Aufforderung zu Entdeckung eines Baumwerberbers.

Es sind mir in den letzten Tagen in meinem Walde von 50 jungen Fichten die Gipfel abgebrochen und ferner 10 junge zum Theil tragbare Obstbäume durch Abschneiden der Rinde verdorben worden; wer mir nun den Glenden, der diese Schandthat verübte, in einer Weise bezeichnen kann, daß es möglich ist, ihn dem Arm der Gerechtigkeit zu überliefern, dem sichere ich eine Belohnung von 50 fl. zu.

Johann Ellinger.

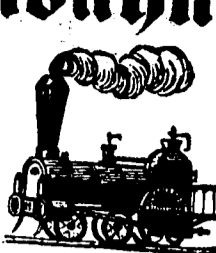
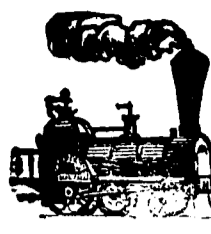
Spiegelberg.

Feile Sacke.

Es sind mir 150 Stück gebräunte aber noch gute Mehl- und Fruchtstücke entbehrlich, welche ich billig abgebe.

Fr. Wüst.

# Stuttgart. Verakkordirung von Eisenbahn- Bau-Arbeiten.



Zu Ausführung der Murrthal-Bahn (Strecke von Waiblingen bis Badnang) werden mit höherer Ermächtigung die Arbeiten vom I. Arbeitsloos der Bauaction Badnang zur Submission ausgeschrieben.

Dieses Arbeitsloos beginnt bei Kilom. XVIII. Nr. 8 + 80 auf der Markung Mau- bach und endet bei Kilom. XX. Nr. 4 + 40 auf der Markung Badnang. Dasselbe ist 1560 Meter lang.

- Die Arbeiten sind nach dem Voranschläge folgendermaßen berechnet:
- |  |             |
|--|-------------|
| 1) Erdarbeiten incl. allgemeiner Zubereitung der Baustelle | 127,800 fl. |
| 2) Brücken und Durchlässe                                  | 11,980 fl.  |
| 3) Straßenbauten   | 1400 fl.    |
| 4) Fluß- und Uferbauten                                    | 1510 fl.    |

zusammen 142,690 fl.

Die Pläne, Voranschläge, und Bedingnis-Beste können bei dem Eisenbahnbauamt Badnang eingesehen werden.

Liebhaber zu Uebernahme dieser Arbeiten haben ihre Angebote, welche den Abstreich an den Voranschlagspreisen in Prozenten ausgedrückt enthalten müssen, unter Anschluß von Vermögens- und Fähigkeits-zeugnissen schriftlich versiegelt und mit der Aufschrift: **Angebot zu den Bau-Arbeiten im I. Arbeitsloos der Bauaction Badnang**

versehen, spätestens bis

**Montag den 17. August 1874,**  
Mittags 12 Uhr,

bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.

An demselben Tage Nachmittags 4 Uhr findet die urkundliche Eröffnung der eingelaufenen Offerte statt, welcher die Submittenten anwohnen können.  
Stuttgart den 4. August 1874.

**K. Württemb. Eisenbahnbau-Commission.**  
In Vertretung:  
Oberfinanzrath **Grundler.**

## Laden-Eröffnung.

Ich zeige hiemit an, daß ich heute meinen Laden mit Schuhwaaren eröffnet habe und empfehle alle Arten

**Stiefel und Schuhe für Herren, Damen und Kinder**  
in dauerhafter und schön gearbeiteter Waare zu den billigsten Preisen.  
Gleichzeitig bringe ich mein Lager in

**Zeug- & Lederschäften, Vorschuben & Gummizügen**  
in empfehlende Erinnerung.  
Badnang den 7. August 1874.

**Gustav Stelzer**  
am Delberg.

## Trauben-Brust-Honig,

die unbedingt vorzüglichste, in keiner Weise von einem anderen Mittel erreichten Eigenschaften: **schnelle Wirkung, Wohlgeschmack, Nahrhaftigkeit, Billigkeit** ist stets acht zu erhalten in Badnang bei

**Julius Schmückle.**

Der Verkauf findet statt in 3 Flaschenfüllungen mit Metallkapselverschluß, den Firmastempel der Fabrik tragend, in 1/2 Flaschen (gold) à Mark 3., 1/4 Flaschen (roth) à Mark 1 1/2, 1/8 Flaschen (weiß) à Mark 1. (Jede Flasche mit geschloßener deponirter Schutzmarke-Etiquette und Gebrauchsanweisung.) Ganze Flaschen (grün) à Mark 6. versendet nur die Fabrik und die **"Möhren-Apothek" des Herrn Dr. W. Strauß in Mainz.**  
**Fabrik W. H. Zickenheimer in Mainz, Comtoir Schönbornstraße 5.**

## Geld-Antrag.

1200 fl. sind gegen gesetzliche Sicherheit sogleich zum Ausleihen parat. Nähere Auskunft ertheilt **Gottlieb Feucht's Wtw.**  
Häselachhof

## Wagen-Verkauf.

2 eiserne Wagen, eins- und zweispännig, noch in gutem Zustande, hat zu verkaufen  
**Karl Janus.**

Kleinaspach, Oberamts Marbach.  
Ein schönes hochträchtiges **Mutterschwein** hat zu verkaufen  
**Bäder Fischer.**

Badnang.  
**4 bis 6 tüchtige Gypfer** finden sogleich Arbeit im Afford und Tagelohn bei  
**Albert Mayer, Gypfer.**

Lichtenberg, Oberamts Marbach.

## Feiler Kunstherd.

Ein Wasserfänger Tischherd, welcher ohne Beihilfe des Maurers überall aufgestellt werden kann, mit 4 Oeffnungen, 4 Häfen, Bratofen, Wasserschiff und den nöthigen Ringen, in eine Wirtschaft oder größere Haushaltung passend und gut erhalten, wird billig abgegeben.  
**E. Stockmayer.**

**E. Stockmayer.**



**2 Pferde und 1 Wagen** sammt Geschirr, Ketten u. s. w. hat zu verkaufen

**Adam Neumeister.**

Ein Kauf kann jederzeit entweder mit dem Eigenthümer oder mit Löwenwirth Bingon in Badnang oder Waldhornwirth Holzwarth in Sechselberg abgeschlossen werden.

Steinbach.

Dem Verkauf lege ich folgendes mir entbehrlich gewordenes Geschirr aus:

- 2 Schnappfarren, 1 Schubfarren,**
  - 6 Reuthauen, 1 Steinschlegel,**
  - 1 Stoßbohrer und 1 Rasenstecher.**
- Robert Säfele.**

Badnang.

## Eine Wohnung,

bestehend in Stube, Stubenkammer, Küche, Keller etc. in der Mitte der Stadt wird sogleich zu mietzen gesucht. Näheres bei der Red. d. Bl.

Murrhardt.

## Mehreres altes Bauholz,

für Ziegler geeignet, verkauft sofort  
**F. Horn, Priv.**

Badnang.

## 2 Schreinergefallen

finden dauernde Beschäftigung bei  
**Wendelin Reck, Schreinermeister.**

Badnang.

## 4 Schuhmachergefallen

werden gegen hohen Lohn gesucht von  
**Schuhmacher Schäfer.**

Badnang.

## Herbergeselle-Gesuch.

Ein tüchtiger Arbeiter findet gegen guten Lohn und freundliche Behandlung Beschäftigung. Zugleich kann auch ein kräftiger Bursche in die Lehre treten bei

**Z. D. Kern.**

Badnang.

## Ein möblirtes Zimmer

hat zu vermietzen.  
Wer? sagt die Redaktion.

Badnang.

Wegen Familienverhältnissen wird sogleich oder in Bälde ein ordentliches

## Mädchen

gegen hohen Lohn gesucht.  
Zu erfragen bei der Redaktion.

Badnang.

Nächsten Samstag den 15. d. M. gibts **Ralf** bei **Ziegler Wieland.**

## Amliche Nachrichten.

\* Die **Waarrei Spiegelberg, Del.** Badnang, wurde dem Predigamtskandidaten **Sigel**, zur Zeit prov. Hausgefeßlichen am Pfingstfest in Heilbronn, übertragen.

\* Das **Regierungs-Blatt** vom 8. August enthält das Gesetz, betr. den außerordentlichen Bedarf für Bauten und Beschaffungen zur Ergänzung der Garnisons-Einrichtungen.

## Tagesereignisse.

### Deutschland.

Badnang den 10. Aug. Letzten Samstag Abends 5 Uhr ist **Kassier Müller** von Mailand aus unter Gendarmereibegleitung und unter großem Andrang hiesiger Einwohner in einer geschlossenen Chaise hier angekommen und hat sein für ihn parat gehaltenes Lokal im hiesigen Oberamtsgerichtsgefängnisse bezogen.

Stuttgart den 7. Aug. In der letzten Woche war eine größere Deputation des Gemeinderaths der Stadt Heidelberg, mit dem Oberbürgermeister an der Spitze, hier, um „in Anerkennung der großen Verdienste um das vorzüglich gelungene Werk der städtischen Wasserversorgung und als Zeichen besonderer Verehrung gewidmet von der dankbaren Stadt Heidelberg“ dem Erbauer dieser Werke, **Oberbaurath v. Schmann**, höchst werthvolle Andenken persönlich zu überreichen.

Stuttgart den 7. August. Vor der Strafkammer des Kreisgerichtshofs erschienen heute 3 des gewerbsmäßigen Glücksspiels Beschuldigte, sogenannte Bauernfänger, von jener gefährlichen Sorte von Menschen, welche es besonders auf junge unerfahrene, erstmals in eine größere Stadt kommende Neulinge abgesehen haben, und diese im Spiel, in das sie solche zu verwickeln wissen, ausplündern. Beschuldigt sind: **Joseph Moger**, 27 Jahre alter Kellner und Metzger von München, **Ludwig Megger**, 21 Jahre alt, Tepezier aus Speyer und **Ernst Patzer**, 19 Jahre alt, Kellner aus Schwiebingen. Sie pflegten junge Anknümlinge durch Freundlichkeit an sich zu ziehen, zeigten ihnen die Gegend, gingen da oder dort mit ihnen hin, wo sie sie zum Spiel veranlaßten, zum sog. Kummelblättchen- oder Napoleonspiel, wozu der ganze Apparat bei den Verhafteten gefunden wurde, bestehend in acht Karten, einigen sogenannten Rauchhaltern, Papierhaltern ähnlich sehende Scheine, die aber ohne Werth sind und eine Anweisung auf Tabak in Citronenart oder Mehlisches enthalten. Sie werden von den Spielern zusammengefaltet als Einsatz auf eine Karte gelegt, um glauben zu machen, es handle sich um Thaler; ferner wie Goldstücke aussehende Spielmarken, die einem Fehnmarsch, Fehmfrankstück oder Dufaten gleichen. 2 Ausplünderungsfälle wurden nachgewiesen: im ersten, am 20. Juni, wurde ein 17 Jahre alter Buchbinder, **Joh. Bayer** aus Carlshadt bei Würzburg von Megger auf einem Spaziergang in den K. Anlagen im Rosenhügel zum Spiel veranlaßt, wo er ihm 11 Thlr. abnahm. Im andern Fall war das „Lamm“ in Berg der Schauplatz, wo von Patzer und Megger zuerst Kartenkünste gemacht, dann aber ein 17jähr. Kellner zum Spiel veranlaßt und ihm sein Geld abgepielt wurde. Ein Zeuge sagt aus, daß ihm Patzer mitgetheilt habe, daß er schon 40 fl. in einer Woche gewonnen habe. Megger wurde zu 3 Monaten, die beiden andern je zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Stuttgart den 8. Aug. Eine Frage, die seit zwei Jahrzehnten mehrfache Erörterung gefunden, ist der Lösung nahe. Durch den Bau des großen Saales der Lieberhaller Halle wird Stuttgart zu einem zweiten Theater, zu einem Stadttheater gelangen. Längere Zeit konnte die Frage, ob ein zweites Theater für Stuttgart Bedürfnis sei, im Hinblick auf die schwache Bevölkerungsziffer unentschieden gelassen werden. Seit zehn Jahren haben sich die Verhältnisse wesentlich geändert. Die Stadt hat eine Bevölkerung von 100,000 Seelen erreicht; die Reichsgefesgebung ist einem Privatunternehmen günstig; das Bedürfnis nach einem zweiten Theater wird von keiner Seite bestritten. An der hiesigen Ausstattung des Stadttheaters wird bereits gearbeitet.

In **Sersheim**, Oberamts Waiblingen, ist letzten Donnerstag, Vormittags halb 9 Uhr, abermals ein Brand ausgebrochen, welcher zwei Schuren und einen Hausanbau ganz zerstörte und 2 Wohnhäuser erheblich beschädigte. Es wird Brandstiftung vermutet.

München den 6. Aug. Wegen der von dem altkatholischen Bischof **Reinkens** in der hiesigen Nikolaikirche vollzogenen Sakramentspendung der Firmung hat der Münchener Erzbischof dem Könige eine Protestvorstellung direkt eingereicht.

Aus **Rehl** den 1. Aug. schreibt man der „Str. Z.“: Nach voller vierjähriger Pause hat heute Vormittag 8 Uhr der erste Bahnzug wieder das zweite Geleise der ganzen Rheinbrücke überfahren, nachdem von badischer Seite an einem der letztvergangenen Tage eine Probekelastung des neuerbauten eisernen Theils stattgefunden hat.

Weißenburg den 4. Aug. Der Erinnerungstag an die Schlacht vom 4. August 1870 wurde in ernster und feierlicher Stimmung begangen. In der Frühe fand Gottesdienst statt. Die zahlreichen Gräber der deutschen und französischen Krieger sind frisch aufgeworfen und mit Kränzen und Blumen zum Theil reich geschmückt, keines ist ganz vergessen.

Wörth den 6. Aug. Heute um 9 Uhr fand die Einweihung des Denkmals statt, welches die Mitglieder des ehemaligen 3. Jägerbataillons, jetzt dem 5. Inf.-Reg. König Karl Nr. 123 einverleibt, ihren in den Schlachten und Gefechten in Frankreich gesunkenen Kameraden hatten setzen lassen. Die Zahl derselben beträgt 67. Zur Feier waren anwesend 33 Offiziere und 20 Unteroffiziere und Soldaten aus der Garnison Ulm. Ein Choral von der Musik des 8. Regiments von Straßburg leitete die Feier ein; hierauf ergreifende Rede des Pfarrers **Klein** von Fröschweiler, Rede des Kommandeurs des 5. Inf.-Regiments, ehemaligen Bataillonschefs der Jäger, sodann ein Nachruf von Generalleutnant **v. Starkloff**, des Divisionskommandanten, sowie ein Gedicht, welches beides Major von **Malblanc** vortrug und schließlich ein Hurrah auf Ihre Majestäten den König und den Kaiser bildete die Feier, die mit einem nochmaligen Choral schloß.

Aus **Thüringen** den 2. August. Ein deutscher Dichtertag wird auf die Tage vom 25. bis 27. Sept. nach Weimar einberufen. Die Einladung ist von Berlin ausgegangen; es soll eine Wallfahrt aller deutschen Schriftsteller und Dichter zu den Gräbern **Schiller's** und **Goethe's** werden, um dem rein idealen Streben gegenüber dem Ringen nach dem roß materiellen Genuß wieder seine berechtigte Stellung zu gewinnen. Die Anregung geht von Männern aus, deren Namen einen guten Klang haben, u. A. A. **Glabrenner**, **Linban**, **Löwenstein**, **Max King**, **Julius Rodenberg**.

Flensburg den 6. Aug. Feldmarschall **Moltke** hat seinen Bruder, den Kammerherrn **Friedrich v. Moltke**, der am 3. d. zu Berlin, 77 Jahre alt, gestorben ist und der früher in Flensburg Beamter war, heute hier zu Grabe geleitet.

Berlin den 5. August. Die „Provincial-Correspondenz“ sagt anlässlich der neuesten von der „Germania“ erwählten Erklärung der preussischen Bischöfe an die Staatsregierung, daß die römische Kirche kein Hoheitsrecht des Staates anerkenne, sondern eine vertragsmäßige Gleichstellung verlange, weist nach, daß die Behauptung, das Kirchenleben solle durch die Maigeße lahmgelegt und über das religiöse Gefühl ein Herrschaftsrecht ausgeübt werden, grundlos sei, und erinnert daran, daß die Regierung der Kirche auf dem Gebiete des Glaubens und der Gottesverehrung keinerlei Zwang auferlege, aber in weltlichen Dingen Achtung vor dem Gesetz und der Obrigkeit verlange. Das Blatt erklärt sodann: Die Regierung werde auf dem seither verfolgten Wege auch ferner ohne Schwanken vorwärts zu gehen, bis es gelungen sei, der geistlichen Anmaßung unübersteigbare Schranken zu setzen. Die Regierung vertrete die Gewissensfreiheit und die höchsten Rechte des deutschen Volkes und könne weder von Rom, noch von den katholischen Bischöfen sogenannte Friedensbedingungen sich vorschreiben lassen. Die Friedensbedingungen seien durch die Natur der Dinge vorgezeichnet: Achtung vor dem Hoheitsrecht des Staates und Gehorsam gegen die Landesgeße.

Berlin den 6. August. Unter den verschiedenen Zeichen ehrfurchtsvoller Anhänglichkeit, welche dem Kaiser auch auf seinen Reisen entgegengebracht zu werden pflegen, verdient die ebenso originelle wie sinnreiche Blumenpende des Gärtners auf der **Villa Meran** in Gastein, **Biegler**, einer anerkennenden Erwähnung. Die Gabe bildet ein im Lichte 3 Spannen langes und 2 1/2 Spannen breites Tableau, in welchem eine Wildbad Gastein darstellende Photographie von getrockneten Alpenblumen umgeben ist. Ein aus seinen Tannenzweigen u. Hollundermark in Form einer Kaiserkrone zusammengefügtes Körbchen streut in den herrlichsten Blumen des Gasteiner Thales und seinen Höhen ein wahres Füllhorn des Schönen aus, was nur die Alpenflora darbietet. Um die prächtige große blaue Manneurene gruppieren sich, mit vielem Geschmack an einander gereiht, das Edelweiss, die Tauern- und Alpenrose, die Neue Dalmatiens, die Anemone Dalmatiens und Firiens und alle die übrigen lieblichen Blumen dieser schönen Berge und Thäler. Das Ganze ist von einem Rahmen umschlossen, der aus den Zweigen, Blüten und Früchten dortiger Tannenarten künstlerisch zusammengestellt, den wohlthuenden Eindruck der seltenen Spende noch erhöht. Der Kaiser hat den Geh. Hofrath **Vork** beauftragt, dem geschickten Gärtner, der bereits auf der Wiener Weltausstellung durch ein Diplom ausgezeichnet wurde, in einem Schreiben seinen Dank auszusprechen und ein kaiserliches Ehrengeschenk beizufügen.

Berlin den 8. Aug. Die „Post“ schreibt: Zuverlässiger Mitteilung zufolge hat der Kaiser das freisprechen der kriegsrechtlichen Erkenntniß gegen den Kapitän **Werner** in der Virginiusaffäre nunmehr bestätigt.

## Oestreich.

Salzburg den 7. Aug. Der deutsche Kaiser ist heute Abend hier eingetroffen und wurde von den Behörden empfangen. Morgen Nachmittag wird derselbe die Reise über Wels und Passau nach Berlin fortsetzen. Die Gasteiner Kur bekam dem Kaiser vorzuziehlich.

Madrid den 6. Aug. „Gaceta“ veröffentlicht ein Rundschreiben des Ministers des Aeußern an die Vertreter Spaniens im Auslande, welches die karlistische Kriegsführung charakterisirt, betont, daß die Karlisten brennen, plündern und mordeten, unter dem Vorwande, die Religion zu verteidigen und unter andern Gräueltthaten auf die von Ouenca, die Erschießung von Gefangenen in Blut, die Befangennahme von Frauen, Kindern und Greisen in den baskischen Provinzen, um sie bei einem Angriff Seltens der Regierungstruppen zu erschrecken, hinweist.

Madrid den 7. Aug. Die amtliche „Gaceta“ meldet: Die Karlisten haben sich des Ortes La Guardia in Navarra bemächtigt. Die Brigade Xarte ist in Teruel eingerückt, von den freundigen Jurefen der Bevölkerung begrüßt. Die Karlisten, welche den Ort besetzt gehalten hatten, verließen denselben beim Erscheinen der Regierungstruppen in aller Eile, Unruhen, welche in Granada anlässlich der Ansrhription stattfanden, wurden energisch unterdrückt. — Der mit der Untersuchung der Ermordung Prim's beauftragte Richter hat neuerdings 50 verdächtige Personen vorgeladen. — Die Einberufung der Cortes ist vertagt.

England.

London den 6. Aug. Der Pariser Correspondent der Times schreibt über die Besprechung des deutschen Botschafters, Fürsten Hohenlohe, mit dem Herzog von Decazes in Betreff der spanischen Angelegenheit Folgendes: Bei der persönlichen Begegnung der beiden Herren am 21. Juli war nur im Allgemeinen von der spanischen Angelegenheit die Rede. Später, am 26. Juli, habe eine vertrauliche Unterredung zwischen dem Botschafter und dem Minister stattgefunden. Fürst Hohenlohe habe unter Hinweis auf das fortgesetzte Bemühen, die freundlichen Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland durch Nichts alteriren zu lassen, an die Empfindlichkeit Frankreichs bei der spanischen Thronbesteigungsfrage im Jahre 1870 erinnert und betont, daß Deutschland demgemäß wünsche, daß die von den Karlisten besetzten Provinzen nicht länger der Schauplatz einer barbarischen Kriegsführung seien. Deutschland rechne aufs Bestimmteste auf die Mitwirkung Frankreichs und werde eventuell weitere diplomatische Schritte thun, auch ein kleines Geschwader an die spanische Küste senden. Der deutschen Regierung liege jedwedes aggressive Auftreten fern.

London den 7. Aug. Der Schluß der Parlamentssession fand heute Nachmittag 3 Uhr statt. Die Thronrede hebt die freundschaftlichen Beziehungen Englands zu den auswärtigen Mächten hervor und versichert, der hieraus sich ergebende Einfluß Englands werde auch fern anwendbar werden, um vertragsmäßige Verpflichtungen bei Kraft zu erhalten und den unveränderten Frieden zu befestigen. In 2. Art. der Botschafter internationalen Konferenz erwähnt die Thronrede, die Königin habe angetraut, ehe sie einen Delegirten zur Thronnahme an den Congressverhandlungen bevollmächtigt habe, daß sie die Zustimmung der übrigen bei dem Congresse vertretenen Mächte erhalte, es werde bei demselben Nichts beantragt werden, was bezwecke, die Regeln des Völkerrechts zu modifiziren oder im Kriege die Operationen zur See zu beschränken, die Königin werde die Vorschläge, welche der Congress formuliren werde, in Erwägung ziehen, müsse sich aber die volle Freiheit vorbehalten, dieselben anzunehmen oder abzulehnen. Die Thronrede bedauert die innern Kämpfe in

Spanien und wünscht dringend die baldige Wiederherstellung des Friedens und der Ordnung in diesem Lande. Die Königin glaube, dieses Ziel werde sicherer und leichter erreicht werden, wenn man sich einer ernstlichen Einmischung in die inneren Angelegenheiten dieses unabhängigen Landes enthalte.

Dunkel!

Erzählung von Friedrich Friedrich. (Fortsetzung.)

„Sieb Acht,“ sprach er mit bitterem Lächeln zu Hellmann, „es kommt zuletzt noch dahin, daß man mich in Verdacht hat, den jungen Berger erschossen zu haben und daß ich schließlich noch verhaftet werde. Ich würde mich jetzt so sehr nicht mehr darüber wundern, denn ich weiß, daß der menschliche Unverstand keine Grenzen hat. Dieselben Menschen, die mir nach Brells Verhaftung die Hand gedrückt, die meinen Scharfsinn gepriesen und mir Glück gewünscht haben, weichen mir jetzt aus und sehen mich mit Mißtrauen an. Es befremdet mich sogar, daß der Criminalrichter noch nicht einen Arzt zu mir geschickt hat, um meine Augen untersuchen zu lassen, ob sie auch sähig sind, auf zwei Schritt Entfernung einen Menschen wie Brell zu erkennen, oder mich gar zu prüfen, ob mein Verstand nicht gelitten hat. Sie alle würden jubeln, wenn ich über ihre eigene Schwachköpfigkeit schließlich verrückt würde, und würden schwören, daß sie mir das schon vor Jahren angemerkt hätten. Die sauberen Mitglieder des Philemon'schen ja kein Mittel, gegen mich zu wirken, sie werden zuletzt noch das Gerücht verbreiten, ich sei verrückt geworden und die große Menge glaubt es ihnen, die glaubt ja überhaupt Alles, was man ihr vorschwätzt, sobald es nur nicht vernünftig ist. Aber nur Geduld! Auch diese Herren, ich habe sie mir alle wohl gemerkt, werde ich einst heimzahlen! Ich werde nicht mit thörichtem Edelmuthe prahlen und es ihnen vergeblich — hüßen sollen sie es!“

Vergebens suchte Hellmann ihn in solchen Stimmungen zu beruhigen. „Lach nur, Freund,“ warf Körber dann ein. „Meine gute Laune hat mir dies Alles verborgen, das gestehe ich ein, aber meine Ueberzeugung hat es nicht wankend gemacht, meinen Muth nicht gebeugt. Ich werde dies Geheimniß dennoch schließlich lösen — verlaß Dich darauf. Und dann werden all die Schwachköpfe wieder meinen Scharfsinn und meinen festen Muth preisen. Aber sich selbst mögen sie es dann zuschreiben, wenn ich ihnen, sobald sie sich mir wieder nähern, ins Gesicht lache und ihnen ins Gesicht sage, daß sie Schwachköpfe sind!“

Sobald erreichte er dies indeß nicht. Im Gegentheil wurde durch die Bemühungen der Philemon's-Mitglieder die Stimmung in der Stadt fast mit jedem Tage mißlicher gegen ihn. Man sprach offen in den Restaurationen und Wirthshäusern davon, daß man die Freilassung Brells von dem Gerichte fordern wollte, denn es sei unerhört, einen solchen Ehrenmann nur auf das ungewisse Zeugniß seines erklärten Feindes im Gefängnisse sitzen lassen. Selbst der Polizeidirector, der bis dahin Körber's Partie genommen hatte, weil er dessen Gewissenhaftigkeit kannte und seine Fähigkeiten hoch schätzte, rief ihn eines Tages zu sich.

„Die Stimmung der ganzen Stadt ist gegen Sie, Körber,“ sprach er. „Sie wissen, daß ich viel auf Sie halte, daß ich Ihrem Worte fest vertraue, allein ich kann dieser Stimmung nicht Einhalt thun. Sie sehen sich zuletzt dem Aeußersten aus — ich werde, auf Ihre Verlegung in eine andere Stadt — in

die Residenz — ja um Ihnen nicht wehe zu thun, auf Ihre Beförderung zu einer höheren Stelle antragen.“

Das Blut wich bei diesen Worten aus Körber's Wangen. Dies hatte er nicht erwartet. „Herr Polizeidirector,“ sprach er und seine Stimme bebte vor innerer Erregung. „Ich habe nie Furcht gefannt und fürchte auch die Stimmung in der Stadt gegen mich nicht und wenn sie auf das Aeußerste steigt. Ich bin in meinem Rechte und ich werde — ich kann deshalb nicht einen Schritt zurückweichen. Meine Ehre verlangt, daß ich hier bleibe. Machen Sie einer solchen ungerechten, wahnsinnigen Stimmung ein Zugeständniß, zeigen Sie ihr gegenüber eine einzige Schwäche, so wird sie selbst Ihnen über den Kopf wachsen. Dann wird man auch Brells Freilassung verlangen — die Freilassung des Mörders, denn er hat Berger erschossen!“

„Zu Ihrem eigenen Besten mache ich Ihnen den Vorschlag,“ warf der Polizeidirector ein. „Nein — nein,“ wehrte Körber entschieden zurück. „Sie würden mich zwingen, meine Entlassung zu nehmen, um hier bleiben zu können. Nicht einen Zoll breit weiche ich. Und ich werde noch die zweifellose Aufklärung schaffen, daß Brell der Mörder ist. Ich werde es! — Nur von dem Philemon geht diese ganze feindselige Stimmung gegen mich aus!“

„Ich weiß es,“ aab der Polizeidirector zur Antwort. „Aber auch Sie wissen, daß ich nichts dagegen thun kann, die angehefteten Männer der Stadt sind ja in diesem Vereine und leider scheinen ja die Frommen das Vorrecht zu haben, auf andere, rechtschaffene Männer ungestraft schimpfen zu dürfen, während man gegen sie kein Wort sagen darf, ohne daß es sofort heißt, man ziehe gegen den Glauben, gegen die Dogmen, gegen die ganze christliche Religion und Kirche zu Felde. Man führt den Kampf gegen sie mit ungleichen Waffen, unter ungleichem Nachschusse. Deshalb ist es das Klügste, nachzugeben!“

„Ich gebe nicht nach!“ rief Körber. „Commissär,“ erwiderte der Polizeidirector, „und wohin sollen diese Zustände zuletzt führen! Sie, wir alle haben in dieser unglückseligen Angelegenheit unsern Scharfsinn, unsere Kräfte erschöpft, ohne etwas zu erreichen. Ich habe keine Hoffnung mehr, daß Licht in dies Dunkel kommt. Ich bewundere Ihren Muth, Ihre Zähigkeit, mit der Sie die Nachforschungen fortsetzen — Sie strengen sich vergebens an!“

Körber schüttelte vermeinend mit dem Kopfe. Er blickte in Gedanken verlorren starr vor sich hin. Auch er hatte sich dieselben Worte mehr als einmal gesagt, auch sein Muth und seine Hoffnung fiengen öfter an zu wanken. Er raffte sich zusammen. (Fort. f.)

Fruchtpreise.

Winnenden den 6. Aug. Kernen 6 fl. 54 kr. Dinkel 4 fl. 32 kr. Haber 5 fl. 8 kr. ferner per Simri: Gerste 1 fl. 21 kr. Mißling — fl. — kr. Roggen 1 fl. 48 kr. Ackerbohnen 2 fl. 15 kr. Waißen — fl. — kr. Linfen — fl. — kr. Weißkorn 1 fl. 48 kr. Erbsen — fl. — kr.

Goldkurs vom 8. Aug.

Breussische Pistolen . . . 9 38—40  
Holländische 10fl.-Stücke . . . 9 46—48  
Randducaten . . . 5 33—35  
20 Frankenstücke . . . 9 29—30  
Englische Sovereigns . . . 11 54—56  
Aussische Imperiales . . . 9 46—48  
Dollars in Gold . . . 2 25 1/2—26 1/2

Nro. 95.

Donnerstag den 13. August 1874.

43. Jahrg

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Badnang 47 fr. und außerhalb dieses 55 fr.; halbjährlich: in der Stadt Badnang 1 fl. 34 fr., außerhalb desselben 1 fl. 50 fr. Die Stundungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die einseitige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zweiseitige das doppelte 2c.; für Anzeigen aus entfernteren Bezirken 3 fr. 2c.

Revier Reichenberg.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am Donnerstag und Freitag den 20. und 21. d. Mts. aus dem Brennholzhan, Abth. Siebersbacherlinge: 1 Seite mit 1,84 Jm., 4 Nm. eichene Scheiter, 11 Nm. dto. Brügel und Andbruch, 837 Nm. buchene Scheiter und Brügel, 11 Nm. dto. Andbruch, 9 Nm. erlene Scheiter und Brügel, 310 eichene, 10,190 buchene, 40 erlene und 20 aspene Wellen.



Zusammentritt je Morgens 9 Uhr im Schlag oberhalb der Hammerschmiede. Abfuhr sehr günstig.

Reichenberg den 7. August 1874.

K. Forstamt. Bachtner.

Badnang.

Haus- und Acker-Verkauf.

Schneider Johann Friedrich Seitter dahier wird am Samstag den 15. August d. J., Vormittags 9 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhaus vertheilt im öffentlichen Aufstreich verkaufen:



Die untere Hälfte an einem einstöckigen Wohnhaus mit zwei Wohnungen und gewölbtem Keller in der äußeren Wipacher Vorstadt, neben Müller Heller und Rothgerber Zügel, mit 92 Meter Gemüsegarten am Hagenbach, neben sich selbst und dem Weg, angekauft um 550 fl.,

1/2 Mrg. 18,6 Ab. Acker am Stümpfelbacher Weg, neben Müller Heller und Rothgerber Diller, wozu man die Liebhaber mit dem Anfügen einladet, daß bei annehmbaren Erlösen dieß der letzte öffentliche Aufstreich ist. Den 11. August 1874.

Rathschreiber Krauth.

Reichenberg.

Geld-Antrag.

Bei der Ortsgemeindepflege Schiffgrain sind 450 fl. gegen gesetzliche Sicherheit und 5%ige Verzinsung sofort auszuleihen.

Anträge sind an das Schultheißenamt zu richten.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Badnang.

Haus- und Güter-Verkauf.

Unterzeichneter hat im Auftrage wegen Familienverhältnissen ein Wohnhaus, günstig gelegen, sowie Güter dem Verkauf auszufügen und ladet Liebhaber mit dem Bemerken ein, daß jeden Tag ein Kauf mit ihm abgeschlossen werden kann.

Feucht zum Waldhorn.

Fornsbach.

Wald-Verkauf.

Unterzeichneter verkauft 16 Morgen Fichtenwald, an einem Stück, im Seeteich am Bartholomäusfeiertag den 24. August,

Mittags 1 Uhr,

im Gasthof zur Krone hier, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Müller Baier.

Oppenweiler.

Geld-Antrag.

75 fl. Pfleggeld sind sogleich gegen Sicherheit auszuleihen bei

Gottlieb Pfizenmaier.

Spiegelberg.

Feile Säcke.

Es sind mir 150 Stück gebrauchte aber noch gute Mehl- und Fruchtstücke entbehrllich, welche ich billig abgebe.

Fr. Wüst.

Badnang.

2 tüchtige Gerber-Gesellen.

die im Falzen und Blanchiren bewandert sind, finden gegen 5 fl. Wochenlohn nebst guter Kost und Logis dauernde Beschäftigung bei Gottl. Ludwig, Rothgerber.

Badnang.

Gerbergeselle-Gesuch.

Ein tüchtiger Arbeiter findet gegen guten Lohn und freundliche Behandlung Beschäftigung. Zugleich kann auch ein kräftiger Burche in die Lehre treten bei

J. D. Kern.

Sulzbach.

Eine Mostpresse

mit eisernen Spindeln verkauft Neff zum Adler.

Fornsbach.

Mehl- und Brod-Empfehlung.

Jede Sorte Mehl, sowie weiß und schwarz Brod ist formwährend zu haben bei

Müller Baier. Auch hat derselbe eine Brauereibrennerei zu verkaufen.

Glasingen a.N.

Nebst meinen verschiedenen Sorten von Weinen und Spirituosen empfehle mein großes Lager in Druckwerke, verschiedener Konstruktion, Messinghahnen, Schlauchverschraubungen, kupferne Weinschieber mit Ventil, vulkanische Kautschuk- und Guttaperchaschläuche jeder Größe, Ventilschrauben, Zugschäfte für Bierbrauer 2c. 2c. und sichere prompte Bedienung, gute Waare, sowie billigste Preise zu. (H. 72868)

E. R. Thieringer, Wirthschafts- und Brauerei-Artikel-Geschäft en gros.

Murrhardt.

Mehrerer altes Bauholz,

für Ziegler geeignet, verkauft sofort

F. Horn, Priv.

Technicum Frankenberg.

Höhere technische Lehranstalt mit Vorbereitungsschule. Beginn des neuen Kurses 15. Octbr. Ausführliche Prospekte durch alle Buchhandlungen und die Direction des Technicum Frankenberg (Sachsen).

Die Kaiserl. und Königl.

Hof-Chocoladen-Fabrik

von Gebrüder Stollwerck in Köln übergab den Verkauf ihrer vorzüglichen Fabrikate in Badnang Herrn Apotheker Eisenbeiß.

Badnang.

Vor etwa 4 Wochen ist ein brauner Meuschenhirn stehen geblieben. Man bitte um Zurückgabe an

Briefträger Scheck.

Badnang.

Ein Ainderwägel

wird zu kaufen gesucht Näheres bei der Redaktion.